Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 8 (1898)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Graz, den 1. Dezember 1897.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in
Genf.

Euer Wohlgeboren!

Als überzeugter Anhänger der Elektro-Homöopathie suche ich, wenn sich die Gelegenheit biethet, auch Anderen damit Gutes zu erweisen. Ganz wunderbare Erfolge habe ich namentlich mit Ihren Mitteln bei **Diarrhoe** erzielt. Es hat mich nie im Stiche gelassen. Einen besonders eklatanten Fall muß ich Ihnen mittheilen. **Frau N.**, Oberingenieur-Gattin war durch eine monatelang andauernde Diarrhoe bereits so geschwächt, daß sie nur so wankend und schwankend ihre Wege ging. Das Gesicht war ganz fahl geworden, die Gemüthsstimmung eine sehr getrübte. Ich gab ihr von den Mitteln, und als ich sie nach einem Monate wieder sah, erzählte sie mir freudestrahlend und innig dankend, daß schon nach der ersten Gabe Stillstand eintrat und das Uebel mit einem Male behoben war. Und alle anderen Mittel von denen sie früher durch viele Wochen gebrauchte, blieben wirkungslos. Wenn das nicht wunderbar ist, dann ist es überhaupt nichts mehr in der Heilkunst!

Eine Frau **K.**, wird sich in letzterer Zeit in einem schweren Leiden (**Gebärmutterpolyp**) an Sie gewendet haben. Sie war zur Operation bestimmt und hörte zufällig von jener Frau, der sie durch meine Vermittlung so große Hilfe gebracht haben, daß sie jetzt, wenn auch noch nicht ganz geheilt, so doch von den früheren entsetzlichen Schmerzen befreit ist.

In vollster Hochachtung, ergebenst,

Joh. Háymásy, Professor.

Verschiedenes.

Die Schädlichkeit des Frühaufstehens für kleine Schulkinder hat, nach der „Magdeburg. Zeitung", ein Lehrer durch einen originellen Versuch nachgewiesen. Derselbe — ein erfahrener und gewissenhafter Mann — konnte sich lange den Umstand nicht erklären, warum seine im Alter von sechs Jahren stehenden Kleinen an der Unterrichtsstunde nur selten mit völlig befriedigendem Erfolge theilnahmen. Eines Tages kam er nun auf den originellen Einfall, zu folgendem Experiment zu greifen. Eine Viertelstunde nach Beginn des Unterrichts sagte er zu der kleinen Schaar: „Kinder, ihr braucht jetzt nicht aufzupassen; machts euch so bequem wie möglich, und schlaft auch, wenn ihr wollt!" Eine lautlose Stille trat ein. Und siehe da! Als er nach etwa einer Viertelstunde den Unterricht fortsetzen wollte, stellte es sich heraus, daß von 48 Kindern 36, also Dreiviertel der Klasse, schliefen. Nun wurde es ihm klar, weshalb die Kleinen dem Unterricht nicht so folgten, wie er es gewünscht: sie hatten nicht ausgeschlafen!

Mittheilung.

Wir bringen zur Kenntniß unserer geneigten Leser und Leserinnen, daß unser alter Freund und treuer Anhänger, — der in den weiteren Kreisen bekannte Elektro-Homöopath, L.-Arzt, **Friedr. Spengler** — von Zürich nach Heiden in Appenzell übergesiedelt ist. In dem lieblichen Bergstädchen, welches durch seine gesunde und stärkende Höhenluft jeden Sommer so viele Touristen und Kurgäste zu längerem Aufenthalte anzieht, wird Herr **Spengler** sich ganz und gar der elektro-homöopathischen Praxis widmen und diese Praxis durch die in seiner Badanstalt gegebenen Hilfsheilmittel der Hy-

drotherapie, Massage ꝛc. unterstützen. Wir wünschen unserem Freunde und Kollegen den besten Erfolg und empfehlen ihn allen unseren Freunden und Bekanten, sowie unseren Kranken auf das Wärmste.

Die Redaktion.

Meyers Konversations-Lexikon
XII (Schluß-) Band.

„Meyers Konversations-Lexikon" in seiner 5ten Auflage ist erschienen. Ein Riesenwerk. Die Vollendung dieser monumentalen Arbeit stellt ein literarisches Ereigniß von der weittragendsten Bedeutung dar. Allen Anforderungen, welche an ein solches encyclopädisches Werk gestellt werden können, entspricht Meyers Konversations-Lexikon im vollsten Maße, und man darf aus ehrlicher Ueberzeugung behaupten daß „Meyer" in seiner neuesten Auflage das Ideal einer Volksencyclopädie darstellt, wie man heutigen Tages den Begriff einer solchen auffaßt. Zu unserer Zeit des Bildungsbedürfnisses und der Bildungsnothwendigkeit darf Meyers Konversations-Lexikon in keinem Hause, in keiner Familie mehr fehlen, wenigstens nicht da wo Sinn für Geist und Welt herrscht ꝛc., ꝛc.

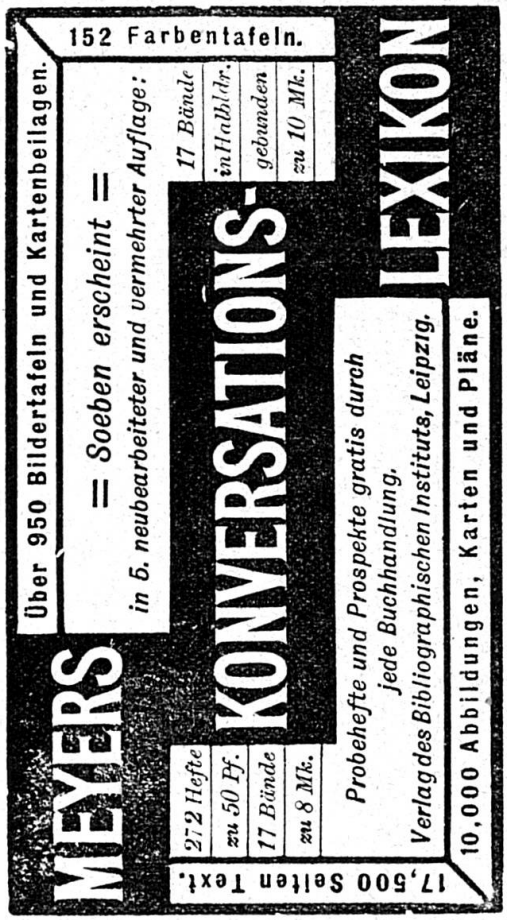
Wer sich nur einmal der Dienste dieses monumentalen Werkes erfreut hat, ist für dasselbe bleibend gewonnen: Es bewährt sich beim Nachschlagen über Dinge, die unser Familien-, Staats- und Geistesleben berühren, wie bei der Forschung nach Thatsachen aus alter und neuer Geschichte, Die modernen Gewerbs- und Verkehrsverhältnisse, nicht minder die Bewegungen auf den Gebieten der Erfindungen, Entdeckungen, der Industrie und Technik spiegelt das Werk ebenso wider, wie dasselbe bei der Berufsarbeit, bei der Lektüre, beim Schreiben, im Gespräch, nach Anhören eines Vortrages dem Gedächtniß nachhilft, Zweifel hebt und zur klaren Erkenntniß einer jeden Sache führt.

Derselben liebevollen Sorgfalt, mit welcher die Verlagshandlung die Entwickelung des siebzehnbändigen Werkes begleitete, verdanken wir auch die Fortführung desselben in einem Ergänzungs- und Registerband, welcher neben neuen Artikeln die während des Erscheinens sich ergebenden Neuerungen, Veränderungen und Berichtigungen nachträgt und durch Nachweis derjenigen Namen, Thatsachen und Materien, welche nicht unter eigenen Stichwörtern behandelt werden konnten, das Werk um ca. 25,000 Artikel bereichert.

Die Vorsorge der Herausgeber geht indessen auch noch über diese Begrenzung hinaus: In den anerkennenswerthen Eigenthümlichkeiten des „Meyerschen Konversations-Lexikons" nämlich gehören die sogenannten Jahres-Supplemente, welche die Verlagshandlung dem Hauptwerk in der guten Absicht folgen läßt, dieses selbst vor allzufrühem Veralten zu bewahren. Diese werthvollen Nachträge ermöglichen jeden Besitzer des „Meyerschen Konversations-Lexikons" seinen literarischen Hausschatz auf dem Laufenden zu erhalten und zu erneuern.

So steht das Meyersche Werk als eine Leistung da, welche dem Verleger nicht nur, sondern Deutschland zur Ehre gereicht. Daß solche Summen an Geld und Geisteskraft für ein derartiges Werk in Bewegung gesetzt werden können, ist an sich ein Beweis von den Erfolgen der frühern Auflagen. Diese Erfolge haben sich bis jetzt immer gesteigert. — Die zweite Auflage ist in 53,000 Abdrücken abgesetzt worden; die dritte hat eine Verbreitung von 154,000 Exemplaren erlangt, bei der vierten Auflage darf die Verlagshandlung auf einen Umsatz von 206,000 Exemplaren zurückblicken, und die neue, fünfte Auflage hat ihre Vorgängerin wiederum um einen weitern Vorsprung geschlagen.

(Die Redaktion).



Inhalt von Nr. 12 der Annalen 1897.

Die Wichtigkeit des Athmens. — Sollen wir warm oder kalt oder gar bei offenem Fenster schlafen. — Die längere Lebensdauer des weiblichen Geschlechtes. — Die Temperatur unserer Speisen und Getränke. — Korrespondenzen und Heilungen; Nasenkrebs; chronische Albuminurie; Kopf- und Nervenleiden; Rhachitis, Kopfleiden, Schwindel, Magenkatarrh, Beinfraß; Stomachicum; Fucus Phytolacca-Pastillen; Augen-Entzündung. — Briefkasten.